

# METZINGEN

## Kontakt mit Auto: Kind hat Glück

**Unfall** Ein siebenjähriger Radler hat ein Auto touchiert und ist dabei gestürzt. Er hat sich dabei leicht verletzt.

**Metzingen.** Ein siebenjähriger Junge, der mit dem Rad unterwegs war, hat am Donnerstagabend auf einer Fußgängerfurt ein langsam fahrendes Auto touchiert und war dabei gestürzt. Aus Richtung Weierstraße kommend, fuhr eine 84-jährige Mercedes-Lenkerin gegen 18.40 Uhr die Sannentalstraße entlang. Kurz vor der Einmündung in die Stuttgarter Straße überquerte der aus ihrer Sicht von links nahende Junge die Fahrbahn. Die 84-Jährige bemerkte das Kind und bremste ihr Auto fast bis zum Stillstand ab. Weil der Junge aber kurz vor Erreichen der gegenüberliegenden Straßenseite die Markierung der Fußgängerfurt nach rechts verließ, berührte er den Mercedes noch. Er kam zu Fall und zog sich leichte Verletzungen zu.

Es entstand nur geringer Sachschaden.

## Apfelfest der Kindergruppe

**Naturfreunde** Die Entdeckergruppe widmet sich dem Thema Obst.

**Metzingen.** Die Naturfreunde-Kindergruppe „Entdecker“ feiert am Samstag, 14. Oktober, von 10 bis 16 Uhr das Apfelfest. Der Apfel ist ein tolles Obst, das man nicht nur auf verschiedenste Weise verwerten kann, das nicht nur gut schmeckt, sondern mit dem man auch viel Kreatives herstellen kann. Und es gibt auch viele Spiele rund um den Apfel.

Es wird ein kulinarisch gut schmeckender und lustiger Tag. Mitzubringen sind wettergerechte Kleidung für Aufenthalt im



FOTO: ARCHIV/THOMAS KIEHL

Freien, Hüttenschuhe für Aufenthalt im Haus, Vesper und Getränke, verschließbare Gläser und Flaschen. Es wird ein Kostenbeitrag erhoben, eine Ermäßigung ist möglich. Geeignet ist die Gruppe für Kinder zwischen sechs und dreizehn Jahren. Anmeldungen und Infos bei Reni Sieblitz-Obermeier, Telefon (01 71) 18 76 938 oder E-Mail: rsieblitz\_obermeier@yahoo.de.

# Wohlige Wärme und die Sache mit dem Feinstaub

**Metzingen** Fast schien es so, als wäre zumindest in Stuttgart der Ofen aus für holzbefeuerte Heizungen. Der Feinstaubalarm und die Auswirkungen auf die Region. Von Peter Kiedaisch

Die ersten Herbststürme umwehen die Siedlungen, tiefblaue Wolken wehen übers Land, bunt gefärbte Blätter bedecken Straßen und Gehwege. Es wird allmählich kalt, und aus vereinzelt Kaminen qualmt erster Rauch. Der stammt teilweise von Kaminöfen. Die sind im Zusammenhang mit der Feinstaubdiskussion ins Gerede gekommen. Vor allem jene, die vor 2015 hergestellt wurden und noch nicht den Richtlinien der zweiten Stufe der Bundesimmissionschutzverordnung (BImSchV) entsprechen.

Über kurz oder lang müssen die raus aus den Häusern und rein in die Schrottpresse. Spätestens zum Ende des Jahres 2024. Das verunsichert die Eigentümer. Schließlich haben sie für ihre Öfen einst ordentliches Geld bezahlt und sind davon ausgegangen, dass so ein Ding ewig hält. Doch die Haltbarkeit der Dinge unterliegt dieser Tage nicht mehr allein der Materialbeschaffenheit. Sie ist zum Spielball geworden von Justiz und Politik.

Die Diskussion um die Feinstaubbelastung in der Landeshauptstadt Stuttgart beispielsweise hat keineswegs nur dem Diesel geschadet. Nicht allein alte, sondern alle so genannten Komfortkaminöfen sind ins Visier der Umweltverbände geraten, die ihrerseits Druck auf die Politik ausüben. Das gipfelte in einem Verbot. Besitzer dürfen sie bei Feinstaubalarm nicht mehr betreiben. Es heimlich doch zu tun, ist wenig ratsam: Der Kaminrauch verrät den Übeltäter.

### Alte Öfen müssen raus

Das hat die gesamte Branche ausgebremst, denn analog zur Zurückhaltung beim Kauf eines neuen Diesels beobachten Ofenbauer, dass ihre Kunden verunsichert sind: „Letztes Jahr hat in Stuttgart niemand mehr etwas gekauft“, sagt beispielsweise Stefan Ernst aus Metzingen, der auch in der Landeshauptstadt Kunden hat. Allerdings hat sich die Situation entspannt: „Wir dürfen wieder alles verkaufen“, sagt Ernst. Die neuen Kamin-, Kachel- oder Schwedenöfen der Fachbetriebe erfüllen die strengen Richtlinien der BImSch-Verordnung und sind verglichen mit ihren Vorgängermodellen geradezu Frischluftschneisen.

Zumindest liegt der Emissionsausstoß moderner Geräte um bis zu 85 Prozent unter dem der alten Öfen, wobei sich dieser Vergleich des Industrieverbands Haus-, Heiz- und Kuchentechnik (HKI) auf wirklich alte Öfen bezieht, also auf solche, die vor 1984 gebaut wurden. Dass die alten Geräte ausgetauscht werden müs-



Stefan Ernst zeigt, wie ein Feuer fachgerecht entfacht wird: Die Flamme frisst sich idealerweise von oben nach unten, also kommen die großen Scheite unten hin. Fotos: Thomas Kiehl

**Auf Seite 17:** Am morgigen Sonntag steigt das große **Apfelfest** in Bad Urach mit vielen Aktionen

**Die Woche**  
Peter Kiedaisch  
Über die Gunst des Augenblicks



## Im Hier und im Jetzt

Herlis heißt er. Der Metzinger Stadtwein des Jahrgangs 2016 ist nach einem Jahr der Reife jetzt im Handel erhältlich. Viele Flaschen gibt's davon nicht, denn der städtische Teil des Weinbergs nimmt einen bescheiden kleinen Teil dieses wundervollen Stücks Natur ein, das immer mehr auch zum Wohlfühlort für Wanderer und Spaziergänger wird. Und weil der Frost im Frühjahr kräftig zugebissen hat, wird es einen Jahrgang 2017 nicht geben. Der Herlis könnte also zum Sammlerobjekt werden. Sammeln ist ja schön und gut, aber trinken ist zweifelsohne besser, denn das eine zielt doch zu sehr auf die Zukunft, während das andere im Hier und Jetzt verweilt. Das Dasein, das haben kluge Menschen schon vor Tausenden von Jahren erkannt, lässt sich am geistreichsten im Augenblick leben. Drum ist eine offene Flasche Wein allemal besser als eine, die man irgendwann trinken möchte, wenn nur erst der rechte Anlass gefunden wäre. Reutlingens Landrat Thomas Reumann hat das während des Bürgerempfangs zum Tag der

sen, ist ohne jedweden Vorbehalt begrüßenswert, ebenso die Tatsache, dass die Kaminfeger die Geräte kontrollieren, begutachten und deren Besitzer darüber informieren, was sie zu tun haben.

### Von oben nach unten

Allerdings vermögen auch die Öfen modernster Provenienz mehr oder weniger Schadstoffe in die Luft zu blasen, und das können deren Besitzer selbst beein-

„Wenn ich auf meinen Kamin schaue, raucht es nicht raus wie aus einer Dampflok.“

Stefan Ernst  
Ofenbauer

flussen: „Papier und Kartonagen gehören nicht in den Ofen, auch nicht zum Anfeuern“, sagt beispielsweise Stefan Ernst, der von Berufs wegen begeistert ist vom wohligen Holzfeuerchen in der Wohnstube.

Er rät zu folgender Vorgehensweise: Zuerst kommen zwei bis vier Scheite hartes Holz in den Ofen, darauf legt man fein gespaltenes Anzündholz, gerne von Nadelbäumen. Dazwischen kommen drei oder vier Anzünder. Dann braucht es nur noch ein Stabfeuerzeug, und das Feuerchen lodert auf. Einige Minuten sollte die Tür des Ofens zumindest noch teilweise offen oder angelehnt bleiben, dann brennt's richtig. „Wenn ich dann rausgehe und auf meinen Kamin schaue“, sagt Stefan Ernst, „raucht es nicht wie aus einer Dampflok.“ Man sieht nichts.

Vorausgesetzt, das Holz ist mindestens zwei Jahre lang getrocknet, und zwar in einem gut belüfteten, aber vom Regen geschützten Holzschober. Die Holzbeige sollte etwa 15 Zentimeter Abstand zum Boden haben. Manche stellen sie auf Euro-Paletten, andere nehmen Backsteine, legen darauf Holzbohlen und fangen dann mit dem Stapeln an. Die Feuchtigkeit entweicht nämlich nicht nach oben, sondern in die andere Richtung.

### Gut für den Garten

Die Asche nimmt Stefan Ernst als Gartendünger. Asche vertreibt obendrein Blattläuse, zumindest von seinen Bohnen und Tomaten. Warum das so ist, weiß er nicht, aber „es funktioniert“.

Dass Holz dereinst als Rohstoff ausgehen könnte, wenn mehr und mehr Kaminöfen installiert werden, befürchtet der Ofenbauer nicht: „Das wächst schneller nach, als wir es verbrennen können.“



Der neue Herlis, Jahrgang 2016, ist im Handel (siehe Samstags-thema). Foto: Thomas Kiehl

Deutschen Einheit auf seine Art ausgedrückt. Geschichte sei kein Schicksal, sie werde vielmehr von den Menschen gestaltet, also von denen, die im Hier und Jetzt etwas anpacken. Das wünschte man sich dieser Tage von der großen Politik in Berlin. Die Wahlen sind lange vorbei, das Schweigen der möglichen Koalitionspartner beharrlich, und über politische Inhalte ist nichts zu erfahren. Schade eigentlich. Es sieht schon fast so aus, als ging es den Politikern nicht um die Wähler, sondern um sich und ihre Partei. Als hingegen am Sonntag in den Metzinger Kirchen Erntedankgottesdienst gefeiert wurde, öffnete sich kurz der Blick aufs Wesentliche. Wirklich wichtig ist das Leben, das vor einem liegt, und die Entscheidungen, die es einem jetzt abringt.

## Liederkrantz Offenes Singen im Bindhof

**Neuhausen.** Am Montag, 9. Oktober, lädt der Liederkrantz Neuhausen zum nächsten „Offenen Singen“ ab 15 Uhr in den Neuhäuser Bindhof ein. Willkommen sind alle, die Freude am Singen haben und alte Lieder und Volksweisen anstimmen möchten. Es stehen Liederbücher im Großdruck „Kein schöner Land“ in ausreichender Anzahl zur Verfügung. Begonnen wird mit Kaffee und Kuchen. Dann übernimmt Sigrid Müller am Flügel den musikalischen Teil.

## FÜNF DINGE, DIE AN DIESEM WOCHENENDE WICHTIG SIND

**1** Kunstvoll hergestellten Produkten widmen die Dettinger einen eigenen Markt. Heute und morgen sind wieder die Stände in der Ortsmitte aufgebaut, es darf geschaut und gekauft werden.

**2** Die Obsternte fiel im Ermstal dieses Jahr bescheiden aus, gleichwohl laden die Bad Uracher am Sonntag zum Apfelfest in die Stadtmitte ein. Verbunden ist das Fest mit einem verkaufsoffenen Sonntag.

**3** Zünftig feiern dürfen die Besucher am Sonntag in der Grafenberger Kelter: Ab 14 Uhr

gibt es Volkstänze, ab 15 Uhr spielt das Harmonika-Orchester auf.

**4** In Wittlingen serviert der TSV heute und morgen seine weiterhin bekannte Schlachtplatte sowie andere Leckereien. Zum Tafeln eingeladen sind die Besucher in die Festhalle.

**5** Seit mehr als 30 Jahren wird in Pliezhausen der Fuhrmannstag ausgerichtet. Zu sehen ist das traditionsreiche Handwerk der Holzrucker, auch Wettplügen steht auf der Tagesordnung. Dazu können die Besucher eine Planwagenfahrt unternehmen, für Kinder gibt es Ponyreiten.

## BILD DES TAGES



Der Herbst hält mit Macht Einzug im Land. Ein Glück für die, die diese stimmungsvollen Tage mit einem Ausflug in die Natur des Ermstals oder der Alb bereichern können. Foto: Thomas Kiehl

## Tradition Klopse bei den Preußen

**Metzingen.** Am nächsten Samstag, 14. Oktober, ab 17.30 Uhr feiern die Preußen traditionell das Erntedankfest im Restaurant Bohn. Zu essen gibt es Königsberger Klopse. Es gibt eine Tombola mit zahlreichen Gewinnen, zudem spielt ein Alleinunterhalter auf zum Tanz. Damit das Essen im Restaurant Bohn kalkuliert werden kann, wird um telefonische Anmeldung bei Vorstand Fritz Scheffler, Telefon (0 71 23) 1 52 08, bis Dienstag, 10. Oktober, gebeten. Gäste sind willkommen.